

Filmsequenzen im Russischunterricht – Spracherwerb mithilfe audiovisueller Medien¹

Mag.^a Magdalena Kaltseis, BA, BA

Institut für Fachdidaktik, Bereich Didaktik der Sprachen
Universität Innsbruck

1. Einleitung

Bereits Ende des 19. Jahrhunderts wurden Filme zu pädagogischen Zwecken im Schulunterricht eingesetzt. Dies waren zumeist Stummfilme, die zum Beispiel Bewegungsarten verschiedener Tiere zeigten (Martial & Ladenthin 2005). Spielfilme hingegen wurden später lange Zeit als triviale Unterhaltung angesehen. Erstaunlich ist, dass bereits 1907 ein pädagogisches Gutachten von Hamburger Lehrern zum Einsatz von Filmen im Unterricht erstellt wurde. In diesem Gutachten kritisierten sie „Spielfilme [...] als erzieherisch abträglich und sogar als gefährlich“ (Martial & Ladenthin 2005: 247) und lehnten diese strikt ab.

Bis heute teilen PädagogInnen unterschiedliche Meinungen zum Einsatz von Filmen im Unterricht, obwohl Filme und vor allem das Fernsehen einen großen Teil unseres Alltagslebens ausmachen. Um die SchülerInnen für dieses Medium zu sensibilisieren, sollte es auch im schulischen Fremdsprachenunterricht (FSU) berücksichtigt und integriert werden. Lehrende sollen dabei eine unterstützende Funktion einnehmen, um die Lernenden beim Filmsehen aktiv zu fördern. Häufig werden Filme zwar ohne didaktische Vor- oder Nachbereitung im Unterricht eingesetzt – wie unter anderem aus der Studie von Lay (2009) hervorgeht –, aber ein „reflektierter Medieneinsatz“ seitens der LehrerInnen und die damit verbun-

¹ Dieser Beitrag erscheint in modifizierter Form auch in Profanter, Annemarie (o. J.). *Interkultureller Dialog, Band 6. Kulturen im Dialog IV. Viertes JungakademikerInnen-Forum in Südtirol / Culture in Dialogo. Quarto Forum per Neolaureati in Alto Adige / Cultures in Dialogue. Fourth Forum for Young Graduates in South Tyrol*. Frankfurt a. M. et al.: Peter Lang.

dene „aktive Mediennutzung“ seitens der Lernenden sollten – wie Wapenhans (2014: 253) betont – im Fokus der Lehrenden und Lernenden liegen. Denn wie Sherman (2003: 2) treffend formuliert: „video is today’s medium“. Folglich bietet sich die Eingliederung dieses Mediums in einen modernen, authentischen Fremdsprachenunterricht an, da es – wie Brandi (1996: 75) hervorhebt – „kulturelle, soziologische und historische Inhalte, die eine Realität repräsentieren, die zum festen Bestandteil unserer Kultur geworden ist,“ transportiert. In diesem Sinne wird im vorliegenden Artikel folgenden zwei Fragestellungen nachgegangen:

- (1) Werden (Spiel-)Film(sequenz)en zur Schulung sprachlicher Fertigkeiten in verschiedenen Lehrwerken (Englisch, Französisch, Russisch) berücksichtigt oder spielen sie in diesen keine Rolle?
- (2) Inwiefern setzen RussischlehrerInnen Filme in ihrem Unterricht ein und wie reflektieren sie diesen Einsatz?

2. Zum Forschungsstand: Filme im Fremdsprachenunterricht

Zum Einsatz von Filmen im Fremdsprachenunterricht liegen einige Studien und Forschungsergebnisse vor (Herron, York, Corrie & Cole 2006; Lay 2009; Lommel, Laenen & Ydewalle 2006; Rokni & Ataee 2014; Rybarczyk 2012). Die Studie von Lay (2009) soll an dieser Stelle hervorgehoben werden. In dieser wird eine Umfrage zum Thema Video im DaF-Unterricht im Jahr 2008 an sieben Universitäten in Taiwan durchgeführt, an der insgesamt 222 Studierende des Faches Deutsch als Fremdsprache teilgenommen haben. Aus dieser Studie geht unter anderem hervor, dass Filme im taiwanesischen Fremdsprachenunterricht für Deutsch gegenüber Printmedien oder Lehrwerken eine untergeordnete Rolle spielen. Das Ergebnis der Umfrage zeigt jedoch, dass sich sehr viele StudentInnen einen stärkeren Einsatz von Filmen im Deutschunterricht wünschen würden, weil sie davon ausgehen, dass dadurch der Unterricht kreativer und abwechslungsreicher gestaltet werden könnte. Darüber hinaus zeigt die Um-

frage, dass die Filme häufig ohne didaktische Vor- und Nachbereitung angesehen und einfach abgespielt werden. In diesem Zusammenhang weist Lay (2009: 133) darauf hin, dass „[...] das ausschließliche Vorführen filmischen Stoffs ohne erkennbaren methodischen Rahmen bei den Studierenden zu Passivität und nicht selten zu Frustration und Demotivation [führt]. Das aktive Lernen mit Filmen im fremdsprachlichen Unterricht darf nicht mit dem passiven Fernsehkonsum in der Freizeit verwechselt werden. Konkrete Aufgabenstellungen mit einer klaren methodischen Ausrichtung für die Arbeit mit audiovisuellem Material sowie ein übergeordnetes didaktisches Konzept sind vonnöten, damit junge Erwachsene Kompetenzen entwickeln können, die sie benötigen, um die Sprache der Bilder zu entschlüsseln.“ (Lay 2009: 133).

Damit schließt sich Lay (2009) der Mehrheit anderer ForscherInnen an, die für den Einsatz von Filmen im Unterricht plädieren und diese als Bereicherung für das Erlernen einer Fremdsprache sehen, da sie authentische Sprache beinhalten, sprachliche Teilsysteme fokussieren und verschiedene Fertigkeiten ansprechen (Herron et al. 2006; Lommel, Laenen & Ydewalle 2006; Rokni & Ataee 2014; Rybarczyk 2012). Außerdem können sie die Motivation und das Interesse der Lernenden fördern (Rybarczyk 2012).

Es gibt viele Gründe, die den Einsatz von Filmen im Fremdsprachenunterricht rechtfertigen. So soll zum Beispiel gemäß des vom Europarat herausgegebenen Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GERS) das Lernen einer Fremd- oder Zweitsprache „durch Fernsehen, Anschauen von Videos“ (Trim, North, Coste & Sheils 2001: 141) unterstützt werden sowie „durch nicht adaptierte authentische Texte, mit denen Lernende bei ihrer direkten Verwendung der Sprache in Kontakt kommen“ (Trim, North, Coste & Sheils 2001: 143). Diese authentischen Inputs erhalten Lernende beispielsweise durch Filme.

Zudem sprechen Filme mehrere Sinneskanäle gleichzeitig an, weshalb sie sich besonders für unterschiedliche Lerntypen eignen. Den größten Vorteil des Filmeinsatzes im Fremdsprachenunterricht sieht Tschirner (2001) darin, dass mithilfe von Videos Bedingungen im Klassenraum geschaffen werden können, die ähnlich den Bedingungen im Zielsprachenland sind: „Through digital video [...] teaching and learning conditions in classrooms may become similar to conditions

that apply when living in the target culture.“ (Tschirner 2001: 318). LehrerInnen sollten deshalb in der Schule Zugang zu diesen Medien haben und sie in ihren Unterricht integrieren.

Im Folgenden werden nun die Ergebnisse der Lehrwerksanalyse sowie der LehrerInneninterviews präsentiert und die beiden Forschungsfragen beantwortet.

3. Die Untersuchung: Daten und Methoden

Zur Beantwortung der ersten Forschungsfrage wurden insgesamt 16 Russisch-, Französisch- und Englischlehrwerke untersucht, die im schulischen Fremdsprachenunterricht eingesetzt werden. Die Auswahl der Sprachen begründet sich darin, dass Englisch in Österreich an den meisten Schulen die erste lebende Fremdsprache ist, weshalb angenommen wurde, dass in diesen Lehrwerken audiovisuelle Übungen zum Standardrepertoire gehören. Französisch wird häufig als zweite lebende Fremdsprache unterrichtet. Der Vergleich zwischen Lehrwerken der ersten lebenden Fremdsprache und einer zweiten lebenden Fremdsprache diente hier als Erkenntnismotiv. Russisch ist im Vergleich zu Englisch und Französisch eine Sprache, die erst später in den österreichischen Schulunterricht Eingang gefunden hat, weshalb untersucht werden sollte, in welchem Verhältnis audiovisuelle Anteile in Lehrwerken dieser Sprache zu jenen der ersten respektive zweiten lebenden Fremdsprache stehen.

Das Ziel war es, herauszufinden, ob und in welchem Ausmaß die Lehrwerke audiovisuelle Aufgaben enthalten. Die analysierten Lehrwerke führen in den einzelnen Sprachen zu den Niveaustufen A2 bis B1+ nach GERS (Trim, North, Coste & Sheils 2001). In den russischen, französischen bzw. englischen Lehrwerken wurden sämtliche Aufgaben, die die Hör-, Lese-, Sprech- und Schreibkompetenzen sowie die audiovisuelle Kompetenz und die Mediation schulen, addiert und durch die Gesamtzahl² der entsprechenden Aufgaben des jeweiligen

2 Die Gesamtzahl der analysierten Aufgaben setzt sich aus Hör-, Lese-, Sprech- und Schreibaufgaben sowie Mediationsaufgaben und audiovisuellen Aufgaben zusammen. Grammatik- und Wortschatzübungen wurden für die Analyse nicht berücksichtigt.

Lehrwerks einer Sprache dividiert. So ergab sich der gesamte prozentuelle Anteil der verschiedenen Aufgaben in einem Lehrwerk. Diese Aufgaben wurden pro Sprache zusammengefasst, sodass das Endergebnis den prozentuellen Anteil der jeweiligen Aufgabenverteilung aller untersuchten Lehrwerke der einzelnen Sprachen darstellt (vgl. Tab. 1).

Die Datenerhebung zur Beantwortung der zweiten Forschungsfrage erfolgte mittels teilstandardisierter Interviews mit 13 RussischlehrerInnen in Österreich, welche zu ihren persönlichen Gewohnheiten und Einstellungen zum Einsatz von Filmen im Unterricht befragt wurden. Aufgrund ihrer Erfahrungen kann mehr über den Einsatz, die Effizienz und die Risiken des Mediums Film erhoben werden. Die dafür notwendigen Tonaufzeichnungen wurden mithilfe der Aufnahmefunktion eines Tablet-PCs aufgenommen, die Auswertung anhand der Kategorisierung nach König (1957) sowie der quantitativen und qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (2008) durchgeführt.

4. Ergebnisse

4.1 Ergebnisse der Lehrwerkanalyse

Beim Vergleich der untersuchten Lehrwerke werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei der Verteilung der verschiedenen Fertigkeiten deutlich. Die folgende Tabelle illustriert die Ergebnisse der Analyse:

Tab. 1: Verteilung der Fertigkeiten in Lehrwerken (Angaben in Prozent)

Fertigkeiten	Aufgaben zu den Fertigkeiten in Prozent (gerundet)				
	Englische Lehrwerke (MORE!3, MORE!4, Your turn 4, Red line 4, English to go 4)	Französische Lehrwerke (Cours intensif 2, Cours intensif 3, Bien fait!, On y va! A2, On y va! B1)	Russische Lehrwerke (Otlíčno! A2, Dialog 3, Konečno! V dviženii, Konečno! 2 Intensivnyj kurs, Privet!2, Privet!3)		Durchschnitt
Sprechen	19,23	21,72	31,92	24,29	
Hören	43,86	31,00	17,05	30,63	
Lesen	21,22	27,82	29,02	26,02	
Schreiben	12,76	15,88	12,81	13,82	
Mediation	1,05	3,18	9,11	4,45	
Audiovisuelle Aufgaben	1,88	0,40	0,11	0,79	

Aus Tab. 1 und Abb. 1 wird ersichtlich, dass in Englisch- und Französischlehrwerken Hörübungen überwiegen. In Russischlehrwerken hingegen sind mehr Sprechübungen als Hörübungen zu finden. Letztere nehmen in russischen Lehrwerken nur die dritte Stelle ein. Auffallend ist zudem, dass die Anzahl der Sprechübungen in französischen und englischen Lehrwerken mit rund 20% fast gleich hoch ist, russische Lehrwerke enthalten hingegen um fast 10% mehr Sprechübungen. Der Anteil der Leseaufgaben beträgt in den meisten englischen Lehrwerken über 20%, in russischen und französischen jedoch fast 30%. Der Anteil der Schreibübungen ist in allen Lehrwerken mit 13% bzw. 15% ungefähr gleich

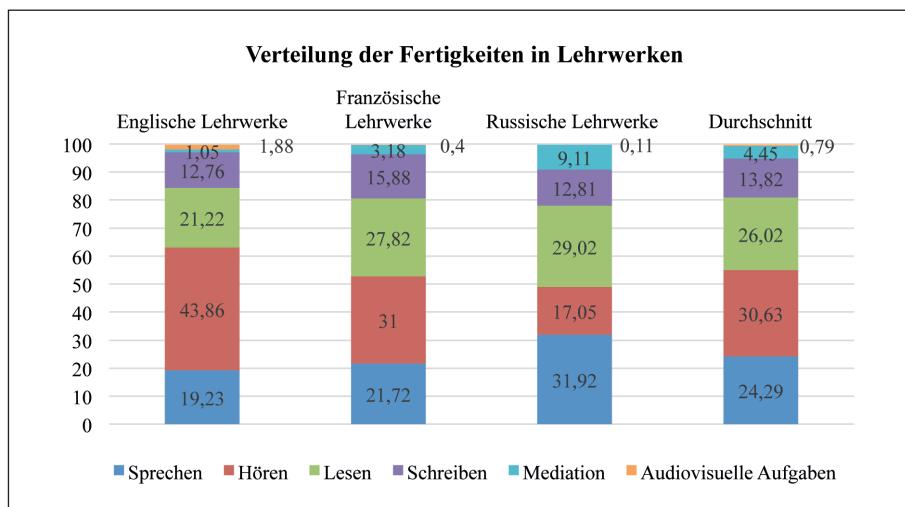


Abb. 1: Verteilung der Fertigkeiten in Lehrwerken

verteilt. Bei der Anzahl der Mediationsübungen unterscheiden sich die einzelnen Lehrwerke jedoch wieder. So gibt es in englischen und französischen Lehrwerken kaum sprachmittelnde Übungen, wohingegen der Anteil an Mediationsübungen in russischen Lehrwerken fast 10% beträgt.

Des Weiteren ist erkennbar, dass audiovisuelle Medien in modernen fremdsprachigen Lehrwerken kaum eine Rolle spielen. In russischen Lehrwerken kommt zum Beispiel nur in einem Lehrwerk (*Privet!3*, Bingen, Wielandt et al. 2011) eine einzige audiovisuelle Übung vor, wodurch sich auch der niedrige Prozentsatz erklären lässt. Ähnlich verhält es sich mit den französischen Lehrwerken, wo ebenfalls nur ein Lehrwerk (*Cours intensif 3*, Ballin, Gauvillé & Jouvet 2008) audiovisuelle Übungen enthält. Eine Ausnahme bilden allerdings zwei englische Lehrbücher (*MORE!3*, Gerngross, Puchta & Holzmann 2013; *MORE!4*, Gerngross, Puchta & Holzmann 2009), die in fast jedem Kapitel einen audiovisuellen Übungsteil eingebaut und sogar eine eigene DVD dafür erstellt haben. In allen übrigen analysierten Lehrwerken der dargestellten Sprachen kommen Filme oder Medien als Thema einer Lektion vor, werden aber ohne audiovisuelle Hilfsmittel behandelt.

4.2 Ergebnisse der LehrerInneninterviews

Zur Beantwortung der zweiten Forschungsfrage wurde der Fokus auf Russischlehrpersonen gelegt. Insgesamt wurden 13 Lehrpersonen befragt. Die Auswertung der Interviews hat ergeben, dass die meisten der interviewten RussischlehrerInnen laut ihren Angaben Filme weniger als einmal pro Monat bzw. nie in ihrem Unterricht einsetzen. Lediglich drei Lehrpersonen gaben an, Filme mindestens einmal im Monat im Unterricht zu verwenden. Allerdings verfolgen sie damit nicht immer das Ziel, den Spracherwerb der SchülerInnen zu verbessern oder zu beschleunigen, sondern den Unterricht aufzulockern oder landes- und kultatkundliche Informationen zu vermitteln.

Im Laufe der Interviews berichteten die RussischlehrerInnen von positiven sowie von negativen Erfahrungen mit dem Einsatz von Filmen, denen unterschiedliche Ursachen zugrunde liegen. So schilderten einige Lehrkräfte zum Beispiel positive Erfahrungen mit Filmen, da diese von den SchülerInnen als willkommene Abwechslung angesehen werden. Des Weiteren ist es manchen Lehrpersonen gelungen, das Interesse der SchülerInnen so zu entfachen, dass diese die Filme zu Hause zu Ende gesehen haben. Andere LehrerInnen berichten von anfänglich negativen Erfahrungen, die erst durch entsprechende Hilfestellungen ihrerseits und dem Ansehen von kurzen Sequenzen oder der Anpassung der Themen zu positiven wurden. Es ist jedoch bemerkenswert, dass keine einzige der 13 interviewten Lehrpersonen sich ablehnend gegenüber dem Einsatz von Filmen im Russischunterricht geäußert hat. De facto haben alle interviewten Lehrpersonen die positiven Eigenschaften von Filmen für den Fremdsprachenunterricht unterstrichen und sind sich dieser auch bewusst. Einzig die Umsetzung in die Praxis stellt häufig die größte Schwierigkeit dar, sei es aus Zeitmangel, aufgrund sprachlicher Schwierigkeiten seitens der SchülerInnen oder fehlender technischer Hilfsmittel, wie Abb. 2 verdeutlicht. In dieser Abbildung gibt die y-Achse die Anzahl der interviewten Lehrpersonen an, die x-Achse zeigt die Kategorien, die von diesen als Schwierigkeit beim Einsatz von Filmen im Russischunterricht genannt wurden. Dabei zählten einige Lehrpersonen während der Interviews mehrere Schwierigkeiten auf, die zu den untenstehenden Kategorien führten. Die Bildung dieser Kategorien erfolgte induktiv, da sie direkt aus den vorliegenden Interviews

abgeleitet und somit keine vorgefassten Theoriekonzepte zugrunde liegen (vgl. Mayring 2008: 75). Das Ergebnis zeigt, dass die am häufigsten genannte Kategorie das sprachliche Niveau ist, welches sieben von 13 Lehrpersonen als Schwierigkeit bei der Arbeit mit Filmen angeführt haben.

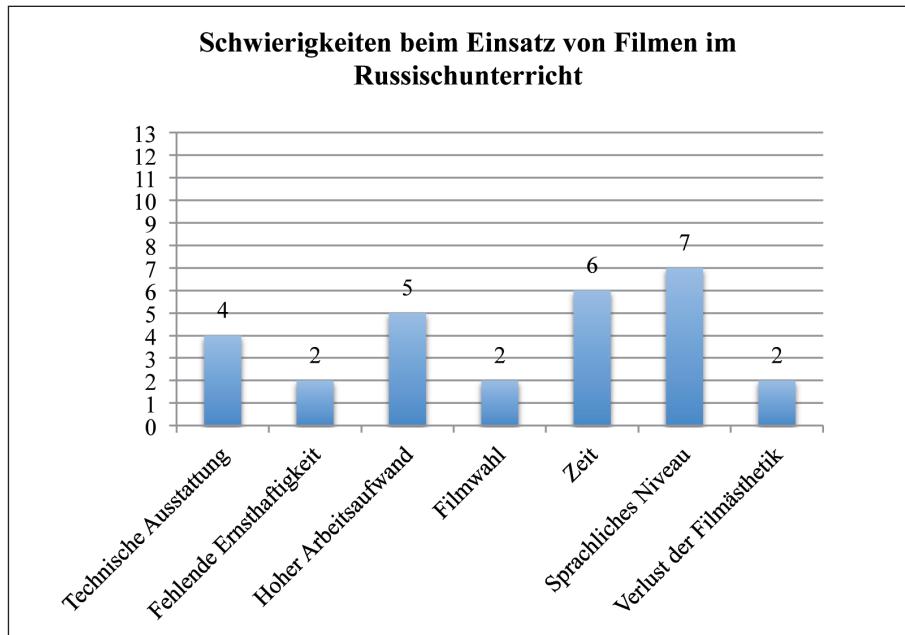


Abb. 2: Schwierigkeiten beim Einsatz von Filmen im Russischunterricht

Die Interviews, die mithilfe der qualitativen und quantitativen Inhaltsanalyse (Mayring 2008) ausgewertet wurden, zeigen, dass der Großteil der Lehrkräfte ein Lehrwerk im Unterricht verwendet, da ihnen dieses eine Orientierungshilfe neben dem Lehrplan bietet und im Lehrwerk bereits ausreichend Übungsmaterial enthalten ist. Lediglich audiovisuelle Übungen kommen darin selten vor, wie bereits in der Lehrwerkanalyse illustriert wurde, und somit überrascht es wenig, dass Lehrpersonen Filme nicht einsetzen.

Oftmals ist es auch eine Frage der Einstellung, ob Filme im Unterricht Erfolg haben oder nicht. So wird aus den Interviews deutlich, dass SchülerInnen Fil-

me im Unterricht teilweise als Freizeitvertreib und weniger als Gegenstand des Unterrichts ansehen. Das könnte vermutlich aber auch daran liegen, dass LehrerInnen keine Übungen zu den Filmen vorbereiten oder die Filme in ihrer Gesamtlänge ohne Vor- und Nachbereitung zeigen. Dies könnte wiederum mit dem hohen Arbeitsaufwand, der mit der Didaktisierung von Filmen für Lehrkräfte verbunden ist, und mit dem damit aufkommenden Zeitproblem zusammenhängen. Nur drei der interviewten LehrerInnen konnten von einer Erfahrung mit Filmen während ihrer eigenen Lehramtsausbildung berichten. Allerdings gaben neun von 13 LehrerInnen an, gerne und oft russische Filme anzusehen, was wiederum zeigt, dass sie dieses Medium interessant finden und es nicht ignorieren.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass sich aus den Ergebnissen der Interviews folgendes ableiten lässt: Filme werden im Russischunterricht, obwohl sie von einigen LehrerInnen eingesetzt werden, noch nicht so häufig berücksichtigt, wie es aus fachdidaktischer Sicht möglich und wünschenswert wäre. LehrerInnen orientieren sich gerne an selbst erstellten Arbeitsblättern und Lehrwerken, in denen audiovisuelles Material kaum integriert ist. Außerdem wird aus den Interviews ersichtlich, dass viele unterschiedliche Faktoren ausschlaggebend dafür sind, ob Filme in der Praxis (nicht) eingesetzt werden. Neben einer technischen Ausstattung müssen auch weitere Rahmenbedingungen, wie die richtige Filmwahl, das entsprechende sprachliche Niveau der SchülerInnen sowie das nötige Arbeitsmaterial erfüllt sein.

5. Fazit

Zu Beginn des vorliegenden Beitrags wurde darauf verwiesen, dass viele FachdidaktikerInnen und SprachforscherInnen vom positiven Effekt von Filmen für das Erlernen einer Fremdsprache überzeugt sind, sofern diese reflektiert eingesetzt werden. Filme stellen eine Bereicherung für den Fremdsprachenunterricht dar und können als Abwechslung zu herkömmlichen didaktischem Material eingesetzt werden.

Im Beitrag wurden Lehrwerke des Englischen, Französischen und Russischen hinsichtlich der Berücksichtigung von Filmmaterial analysiert und Russisch-

lehrerInnen zu ihrer diesbezüglichen Unterrichtspraxis befragt. Es wurde untersucht, ob im Russischunterricht Filme didaktisch sinnvoll eingesetzt werden und welche Rahmenbedingungen aus Sicht der interviewten LehrerInnen dafür notwendig sind.

Bei der Untersuchung der Lehrwerke wurde festgestellt, dass unabhängig von den untersuchten Sprachen, audiovisuelle Übungen kaum in den untersuchten Lehrwerken berücksichtigt werden. Dies könnte unter anderem auch mit urheberrechtlichen Aspekten zusammenhängen. Eine Integration von Filmen in Lehrwerke würde vermutlich zu teuer sein.

Auch die Interviews mit den RussischlehrerInnen haben gezeigt, dass die befragten Personen nur sehr selten bis gar nie Filme in ihrem Unterricht zum Einsatz bringen. Das hängt ihren Aussagen zufolge mit materiellen, technischen, zeitlichen Aspekten und/oder sprachlichen Schwierigkeiten der SchülerInnen zusammen. Zum einen ist das Zeitproblem institutionell geschaffen und kann wahrscheinlich von den Lehrpersonen nicht überbrückt werden, da sie keinen Einfluss auf die ihnen zur Verfügung stehende Stundenanzahl für das jeweilige Unterrichtsfach nehmen können. Die in den Interviews angesprochenen Sprach- und Verständnisprobleme der SchülerInnen könnten überwunden werden, indem die Lehrkraft den SchülerInnen vermittelt, dass es nicht das Ziel ist, jedes einzelne Wort eines Films zu verstehen (Schwerdtfeger 1989), sondern, niveaubasiert, Globalverstehen und ausgewähltes Detailverstehen, nicht jedoch Gesamtverstehen, Ziel des Filmeinsatzes sind.

Außerdem stellte sich anhand der Interviews heraus, dass das bevorzugte Unterrichtsmaterial der Lehrkräfte vorrangig das Lehrwerk ist und somit verwundert es wenig, dass Lehrpersonen Filme nicht einsetzen, da diese nicht in den Lehrwerken vorkommen. Dadurch ist der Einsatz von Filmen mit einem hohen Arbeitsaufwand für LehrerInnen verbunden, da sie das entsprechende Material meist selbst aufbereiten und didaktisieren müssen. Dieser hohe Arbeitsaufwand, der bei der Didaktisierung von Filmen für die Lehrkräfte entsteht, könnte jedoch verringert werden, indem mehr fachdidaktische Seminare für LehrerInnen angeboten werden, die sich konkret mit der Didaktisierung von Filmen im Fremdsprachenunterricht beschäftigen. Einerseits würden die Lehrkräfte dadurch darin bestärkt werden, dass Filme sehr wertvoll für den modernen Sprachunterricht

sind. Andererseits würden sie somit den sinnvollen Einsatz von Filmen im Unterricht erkennen, Anregungen erhalten und könnten sich mit FachkollegInnen austauschen.

Literatur

- Acevedo, A. & Harmer, J. (2010). *Your Turn 4*. Textbook. Wien: Langenscheidt.
- Amstein-Bahmann, C., Borgwardt, U. et al. (2010). *Konečno! 2 Intensivnyj kurs*. Stuttgart et al.: Klett.
- Ballin, S., Gauvillé, M., Jouvèt, L. et al. (2008). *Cours intensif 3. Passerelle. Französisch für den schulischen Unterricht*. Stuttgart et al.: Klett.
- Bingen, A., Wielandt, I. et al. (2011). *Privet!3*. Schülerbuch Russisch. Berlin: Cornelsen.
- Borgwardt, U., Brosch, M. et al. (2011). *Konečno! V dviženii*. Stuttgart: Klett.
- Brandi, M. (1996). *Video im Deutschunterricht. Eine Übungstypologie zur Arbeit mit fiktionalen und dokumentarischen Filmsequenzen*. München: Langenscheidt.
- Gauvillé, M., Jouvèt, L. et al. (2007). *Cours intensif 2. Französisch für den schulischen Unterricht*. Stuttgart: Klett.
- Gerngross, G., Puchta, H., Holzmann, C. et al. (2009). *MORE! 4. Student's book*. Rum: Helbling Languages.
- Gerngross, G., Puchta, H., Holzmann, C. et al. (2013). *MORE! 3. Student's book. Enriched course*. Rum: Helbling Languages.
- Hamann, C. (2012). *Otlčeno! A2*. Kursbuch. Ismaning: Hueber.
- Haß, F. (Hrsg.) (2008). *Red line 4*. Coursebook. Stuttgart: Klett.
- Herron, C., York, H., Corrie, C. & Cole, S. (2006). A comparison study of the effects of a story based video instructional package versus a text-based instructional package intermediate-level in the foreign language classroom. *CALICO Journal*, 23 (2), 281-307. Verfügbar unter: https://calico.org/html/article_118.pdf [29.03.2016].
- König, R. (Hrsg.) (1957). *Das Interview. Formen. Technik. Auswertung*. Köln: Verlag für Politik und Wirtschaft.
- Laudut, N. & Patte-Möllmann, C. (2009). *On y va! A2. Der Französischkurs*. Lehr- und Arbeitsbuch. Ismaning: Hueber.
- Laudut, N. & Patte-Möllmann, C. (2011). *On y va! B1. Der Französischkurs*. Lehr- und Arbeitsbuch. Ismaning: Hueber.

- Lay, T. (2009). Eine empirisch quantitative Erhebung zur didaktisch-methodischen Implementierung filmspezifischer Arbeit im universitären Deutschstudium Taiwans. *Zeitschrift für interkulturellen Fremdsprachenunterricht*, 14 (1), 107-153. Verfügbar unter: <http://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-14-1/docs/Lay2.pdf> [29.03.2016].
- Lommel, S., Laenen, A. & Ydewalle d', G. (2006). Foreign-grammar acquisition while watching subtitled television programmes. *British Journal of Educational Psychology* 76, 243-258.
- Luner, C. & Berchotteau, C. (2009). *Lehrbuch Bien Fait! Französisch* 2. Wien: Hölder-Pichler-Tempsky.
- Martial, I. & Ladenthin, V. (2005). *Medien im Unterricht. Grundlagen und Praxis der Mediendidaktik*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Mayring, P. (2008). *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken*. Weinheim et al.: Beltz Verlag.
- Rokni, A. & Ataee, J. (2014). Movies in EFL Classrooms: With or without subtitles. *The Dawn Journal*, 3 (1), 715-726. Verfügbar unter: <http://thedawnjournal.com/wp-content/uploads/2013/12/4-Dr.-Seyed.pdf> [29.03.2016].
- Rybarczyk, R. (2012). Einsatz von Kurzfilmen im Fremdsprachenunterricht am Beispiel von Werbespots. *Zeitschrift für interkulturellen Fremdsprachenunterricht*, 17, (2), 143-156. Verfügbar unter: <https://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-17-2/beitrag/Rybarczyk.pdf> [29.03.2016].
- Schwerdtfeger, I. (1989). *Sehen und Verstehen. Arbeit mit Filmen im Unterricht Deutsch als Fremdsprache*. Berlin: Langenscheidt.
- Sherman, J. (2003). *Using Authentic Video in Language Classroom*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Trim, J., North, B., Coste, D. & Sheils, J. (2001). *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, lehren, beurteilen*. Berlin et al.: Langenscheidt.
- Tschirner, E. (2001). Language Acquisition in the Classroom. The Role of Digital Video. *Computer Assisted Language Learning*, 14 (3-4), 305-319. Verfügbar unter: https://www.researchgate.net/profile/Erwin_Tschirner/publication/254923873_Language_Acquisition_in_the_Classroom_The_Role_of_Digital_Video/links/54848be90cf24356db60dfa.pdf [29.03.2016].
- Wapenhans, H./Behr, U. (Hrsg.) (2010): *Dialog 3. Schülerbuch Russisch*. Berlin: Cornelsen.
- Wapenhans, H. (2014). Medieneinsatz im Russischunterricht. In Bergmann, A. (Hrsg.), *Fachdidaktik Russisch: Eine Einführung* (253-266). Tübingen: Narr.
- Westfall, T. & Weber, C. (2006). *English to go. Coursebook 4*. Wien: Österreichischer Bundesverlag Schulbuch.
- Wielandt, I. (Hrsg.) (2010). *Privet!2. Schülerbuch Russisch*. Berlin: Cornelsen.

